

Kriminalstatistik – Ein Überblick über die Kriminalität

Mit der vorliegenden Ausarbeitung soll ein Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Jahreserfassung **2003** mit Schwerpunktsetzung auf den Kreis Segeberg ermöglicht werden.

Die polizeiliche Kriminalstatistik gibt für jedes Jahr einen Überblick über das registrierte Hellfeld der Kriminalität. Dunkelfelder von Kriminalitätsformen lassen sich nur durch umfangreiche spezielle Forschungen erheben und werden daher durch PKS-Zahlen nicht abgebildet.

Statistik kann und muss interpretiert werden, da das reine Zahlenwerk nur begrenzt aussagekräftig ist.

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Kriminalstatistik keine Gewichtung der Straftaten erfolgt, d. h. von der Art der Tatbegehung und den Folgen allgemein als eher schwerwiegende Straftaten empfundene Delikte gehen ebenso als Einzeltat in die Statistik ein wie Delikte mit geringerer Strafanforderung wie z. B. Diebstahl oder Hausfriedensbruch.

Daraus folgt, dass die einzelnen Rubriken differenziert betrachtet werden müssen hinsichtlich „Qualität“ oder Unrechtsgehalts der Straftat, Anzahl der Straftaten und Entwicklungstendenz (steigende oder abfallende Fallzahlen), um eine Aussage zu dem jeweiligen Deliktbereich treffen zu können.

Zusätzlich ist immer eine Gesamtbetrachtung der registrierten Kriminalität erforderlich. In der Gesamtbetrachtung ist festzustellen, ob eine reale Bedrohung durch Kriminalität vorliegt oder der Betrachter ein Bedrohungsgefühl wahrnimmt, das sich objektiv nicht nachvollziehen lässt.

Jede Gesellschaft hat ihre Kriminalität, eine Gesellschaft ohne jegliche Kriminalität ist undenkbar. Es kommt aber darauf an, ob sich die Kriminalität neben den Fallzahlen auch in einer gewissen Schwere der Straftaten ausdrückt oder in der Gesamtheit eher Bagatelldelikte hat.

Entscheidend ist außerdem, ob sich die Bürger in ihrem Wohnbereich auch sicher fühlen, d. h. keine Angstgefühle vorherrschen, zum Beispiel bestimmte Örtlichkeiten im Wohngebiet aufzusuchen. Alle statistischen Zahlen können nur einen Eindruck über die Kriminalität verschaffen – wir aber wollen als Ihre Polizei auch erreichen, dass die Bevölkerung sich sicher **fühlt**.

Um dieses Ziel zu erreichen, versehen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte zu jeder Tages- und Nachtzeit den Dienst im Kreis Segeberg und stehen mit Rat und Tat den Bürgern zur Verfügung.

Bad Segeberg, im März 2004

Joachim GUTT
-Polizeidirektor-
Leiter der Polizeiinspektion

Thomas WOLFF
-Kriminalrat-
Leiter der Kriminalpolizeistelle

1. Polizeiliche Kriminalstatistik: Grundsätze

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik** (PKS) ist ein Instrument der Analyse und Kontrolle der jährlich erfassten Kriminalität und ermöglicht grundsätzlich Aussagen über die Menge, Qualität und Zusammensetzung der einzelnen Deliktsarten, den Tatverdächtigenkreis, die Opfer und die Schadenssummen.

Durch die Feststellung der **Aufklärungsquote**, die Ermittlung der **Häufigkeitszahl**¹ und die Analyse der deliktsbezogenen summarischen Veränderungen aus dem Zahlenmaterial der PKS ergibt sich die Möglichkeit der Überprüfung und Fortentwicklung **präventiver** und **repressiver** Kontrollansätze und der Planung einsatztaktischer, organisatorischer und kriminalpolitischer Maßnahmen.

In der PKS werden mit Ausnahme von Staatsschutz- und Verkehrsdelikten² sämtliche im Geltungsbereich der Strafrechtsnormen³ der Bundesrepublik Deutschland begangenen Straftaten, die von einer Landes- oder Bundesbehörde⁴ mit strafverfolgenden Aufgaben bearbeitet worden sind, erfasst.

Mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz gibt es wegen unterschiedlicher Erfassungskriterien keine Vergleichbarkeit.

Begrifflichkeiten:

Hellfeld:

Über die PKS ist nur das der Kriminalität abzubilden, also die Straftaten, die der Polizei durch eigene Wahrnehmungen, Hinweisen aus der Bevölkerung und nachfolgende Ermittlungen bekannt werden.

Die Verfolgung dieser Straftaten wird durch die polizeilichen Möglichkeiten in rechtlicher, personeller und materieller Hinsicht sowie maßgeblich durch das Anzeigeverhalten und die Aussagebereitschaft der Bevölkerung geprägt.

Dunkelfeld:

Straftaten, die begangen, aber den Strafverfolgungsorganen nicht bekannt werden, bilden das Dunkelfeld der Kriminalität.

Ausgangsstatistik:

Die PKS hat als nur Aussagekraft bezüglich bereits abgeschlossener Ermittlungsvorgänge. Noch in Bearbeitung befindliche Ermittlungskomplexe aus dem Jahr 2002 können erst nach Abschluss der Ermittlungen statistisch erfasst werden.

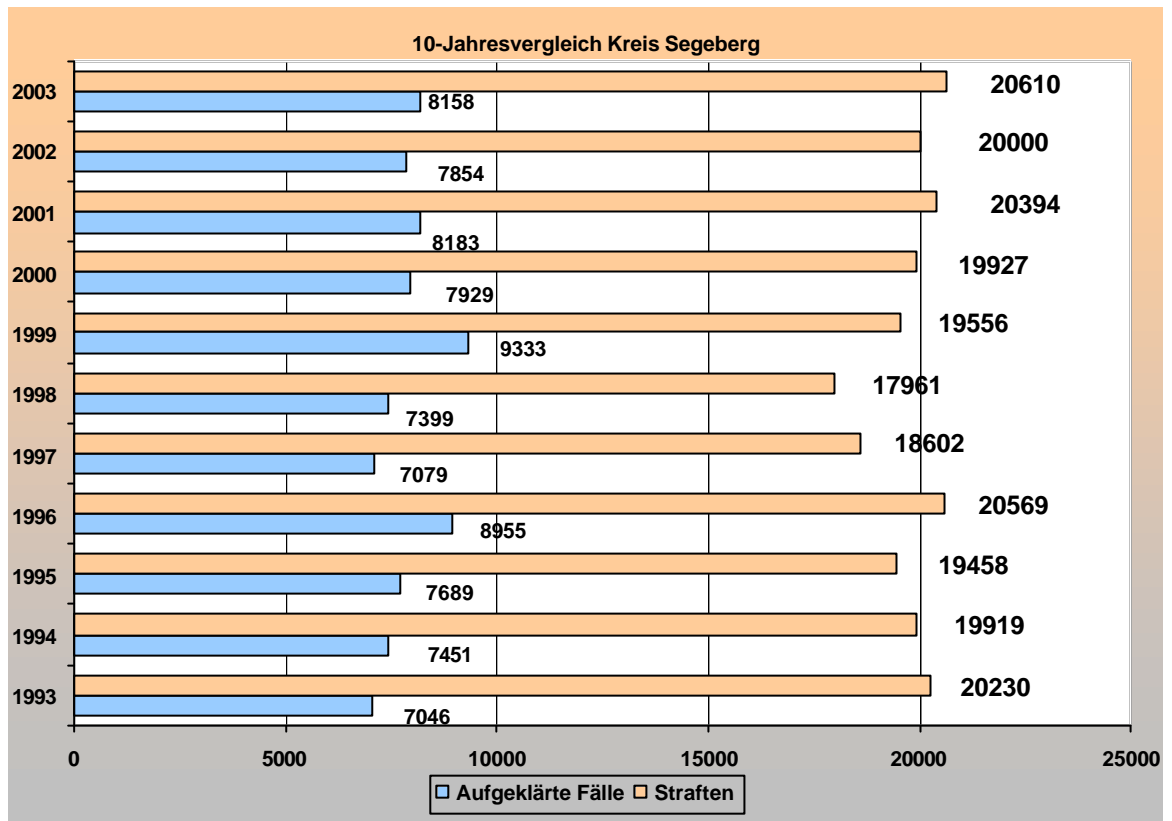
¹Häufigkeit der Kriminalität fiktiv bezogen auf 100.000 Einwohner

²siehe jeweilige Verfassungsschutzberichte bzw. Verkehrsunfallstatistiken

³Strafgesetzbuch und Strafrechtsnebensetze (Ausländer-, Betäubungsmittel-, Versammlungsgesetz pp.)

⁴z.B. Landespolizei, Bundesgrenzschutz, Zoll usw.

2. Kriminalitätsentwicklung der letzten 10 Jahre



2.1. Polizeiliche Kriminalstatistik 2003 für den Kreis Segeberg (Übersicht)

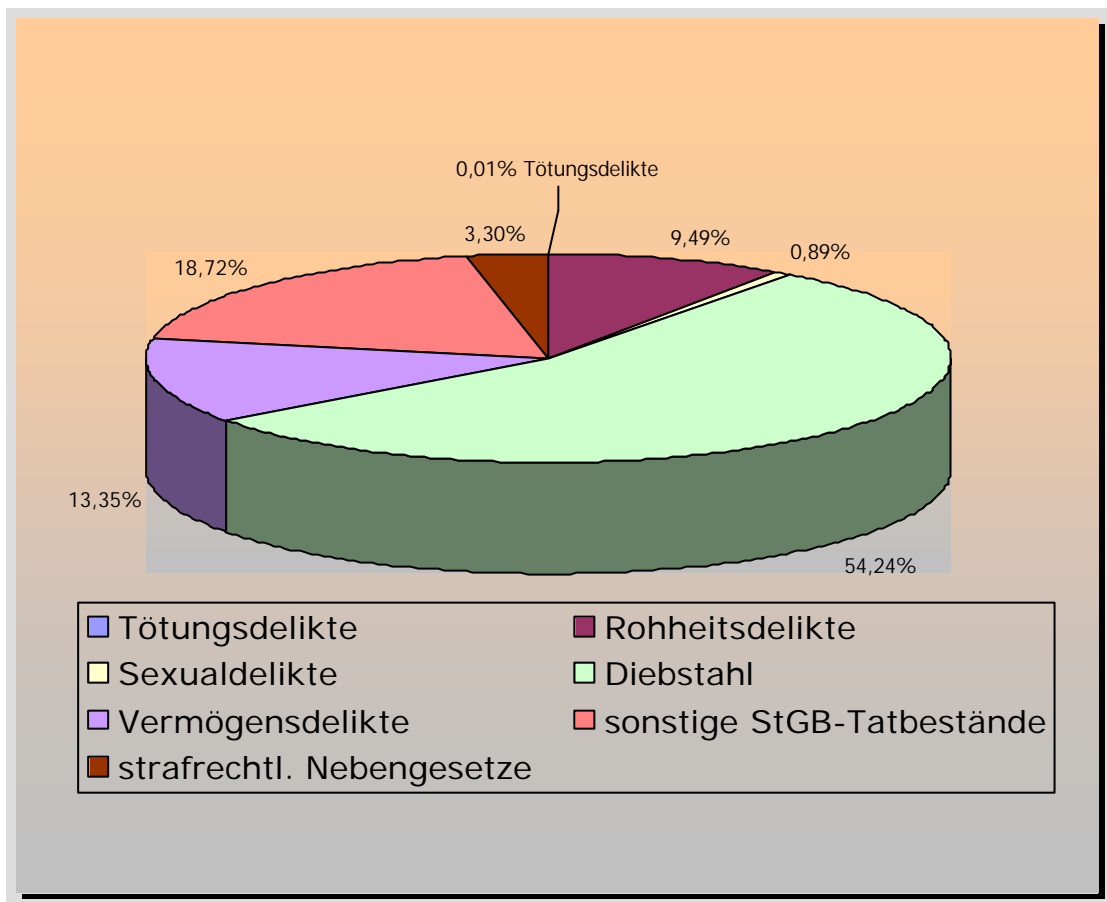
Gesamtzahl der
im Kreis Segeberg
registrierten Straftaten :

20610 Straftaten

(2002: 20000 Straftaten)

Kriminalitätszunahme	:	+ 610	+ 3,1 %
Aufklärungsquote	:	39,5 %	+ 0,5 %
aufgeklärte Fälle	:	8158	+ 304
ermittelte Tatverdächtige	:	6823	+ 424
davon nichtdeutsche Tatverdächtige		1062	= 15,6 %
Versuchshandlungen	:	1621	= 7,9 %

3. Verteilung der Deliktsfelder im Kreis Segeberg



4. Bewertung der erfassten Kriminalität

4.1. Straftaten gegen das Leben

Die Begehung von **Straftaten gegen das Leben** hat stark abgenommen. Im Jahre 2003 wurden 2 Taten registriert (1x Mord / 1 x fahrlässige Tötung). Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 3 gegen das Leben gerichtete Straftaten aufgeklärt.

Die **Straftaten gegen das Leben** haben einen Anteil von **0,01 %** an der Gesamtkriminalität.

Aktuell in Kiel gerichtlich verhandelt wurde das Tötungsdelikt, angeklagt als Totschlag, das sich in einer Wohnunterkunft in Norderstedt aus Juli / 2003 ereignete. Der damals ermittelte Tatverdächtige tötete das zum Tatzeitpunkt 55-jährige Opfer mit Messerstichen. Anschließend versteckte er den Leichnam über mehrere Tage im Bettkasten des gemeinsam mit dem Opfer bewohnten Zimmers.

4.2. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sexueller Missbrauch von Kindern wurde 2003 in zunehmenden Maße registriert.

Die steigenden Zahlen sind zum einen auf die Ermittlungsintensität und polizeiliche Aufklärungsarbeit, zum anderen auf die zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung zurück zu führen. Insgesamt wurden 52 Delikte aktenkundig.

Die Zahl der **Vergewaltigungen** von 41 Taten im Jahre 2003 entspricht dem Straftatenaufkommen in diesem Deliktbereich, das 2002 registriert worden ist. Insgesamt ist hier eine überdurchschnittliche Aufklärungsquote zu verzeichnen (70,6 %).

Insgesamt 177 Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung entsprechen 0,89 % der Gesamtkriminalität des Kreises Segeberg.

4.3. Rohheitsdelikte

Rohheitsdelikte haben allgemein um 114 Taten (gesamt 2196 Taten) zugenommen. Die Aufklärungsquote liegt auf einem hohen Niveau von 86 %. Unter Rohheitsdelikten werden Raubdelikte verschiedener Art, Körperverletzungsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Nötigungen gefasst.

Rund 68 % aller Rohheitsdelikte sind Körperverletzungsdelikte, wobei die Schwere der Körperverletzung sehr unterschiedlich ist. Mit 1140 Taten überwiegt die leichte Körperverletzung bei weitem gegenüber den schwereren Delikten.

Bei über 62 % der Körperverletzungen (1366 Taten) konnten Tatverdächtige ermittelt werden.

Zu den aufgeklärten Fällen konnte bei 442 Tätern eine Alkoholbeeinflussung festgestellt werden. Drogenkonsumenten waren in 30 Fällen tatverdächtig. Schusswaffen wurden in 7 Fällen mitgeführt.

Insgesamt wurde bei 50 Fällen (2,3 %) der Rohheitsdelikte **Schusswaffen** eingesetzt oder als Drohmittel benutzt.

Der Anteil der **Rohheitsdelikte** an der Gesamtkriminalität beträgt 2003 ca. **9,5 %**.

Eine Besonderheit in diesem Deliktsbereich stellte die Aufklärung einer Serie von 17 Raubüberfällen auf Tankstellen Ende 2003 dar. Allerdings lagen viele Tatorte außerhalb des Kreises Segeberg.

4.4. Diebstahlskriminalität

Die Diebstahlskriminalität bildet sich ab in insgesamt 10788 Straftaten verschiedener Ausprägung, wobei 1261 Taten (11,7 %) als Versuchshandlungen registriert worden sind.

Von diesen Delikten wurden im Berichtszeitraum 2169 Taten aufgeklärt (20,1 %). Dabei wurden 1997 Tatverdächtige ermittelt, davon 391 nichtdeutsche Tatverdächtige (19,6 %).

Die **Diebstahlskriminalität** stellt mit etwa **54,24 %** aller Delikte (ohne Verstöße gegen ausländerrechtliche Regelungen) erwartungsgemäß den größten Anteil an der erfassten Gesamtkriminalität.

Der einfache Ladendiebstahl macht mit insgesamt 1145 Taten (2002: 1166 Taten) 5,6 % der Gesamtkriminalität aus. Wie schon im Vorjahr war auch in 2003 eine Aufklärungsquote von über 90 % zu verzeichnen.

Mit einem Anteil von 9,7 % (1997 Fälle) ist der Diebstahl aus Pkw bei der Gesamtkriminalität vertreten (Aufklärungsquote: 3,6 %). Dabei sind erschwerende Umstände in der überwiegenden Anzahl der Fälle eingetreten (1867 Fälle / 9,1 % der Gesamtkriminalität).

Diebstähle aus Wohnungen waren 684 mal zur Anzeige gebracht worden (Aufklärungsquote: 14,3 %). Im Berichtszeitraum konnten in diesem Deliktszeitraum 90 Tatverdächtige ermittelt werden.

4.5. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Der Komplex der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (9,8 % der Gesamtkriminalität) ist geprägt durch **Betrugsdelikte**.

Die Zunahme der Betrugstaten von 1506 Taten im Jahre 2002 auf 2025 Taten im Jahre 2003 (Differenz 519 = 34,5 %) dokumentiert deutliche Steigerungen in diesem Deliktsbereich.

Während die wirtschaftliche Situation sowie die Vielfältigkeit der Tatgelegenheiten für eine hohe Anzahl der Taten verantwortlich sein dürften, ist eine zunehmende Anzeigebereitschaft der Bevölkerung auch bei einfacheren Delikten zu verzeichnen, die teilweise auch im zivilgerichtlichen Verfahren geklärt werden könnten (Anspruchsdurchsetzung). Der strafrechtliche Unrechtsgehalt ist also eher als gering zu bezeichnen.

Die Aufklärungsquote liegt 2003 hinsichtlich Betrugsdelikte bei **etwa 72 %**.

4.6. Sonstige Straftaten nach StGB

Unter **sonstigen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch** werden z. B. Beleidigungen und Hausfriedensbruch, Sachbeschädigungen, Umweltdelikte und Brandstiftungen gezählt.

Die Sachbeschädigungen sind weiter zurückgegangen, wobei 2816 Taten

trotzdem ein relativ hohes Straftatenniveau bedeuten. Die Aufklärungsquote konnte leicht auf 20,4 % (2002: 19,7 %) gesteigert werden.

Die Anzahl der Umweltdelikte ging erneut um 6,1 % auf 217 Fälle zurück, wobei die Aufklärungsquote mit 68,7 % erfreulich ist (Steigerung um 3,8 % im Vergleich zu 2002).

Der Anteil der sonstigen Straftaten an der Gesamtkriminalität liegt bei ca. 18,7 %.

Brandstiftungsdelikte:

Eine besondere Beachtung in der Berichterstattung der Presse im Kreis Segeberg des Jahres 2003 fanden die Brandstiftungsdelikte.

Im Jahr 2003 nahmen die registrierten Brandstiftungstaten entgegen der offensichtlich allgemein vorherrschenden Empfindung um 11 Taten ab (2002: 91 Taten / 2003: 80 Taten)!

Die vorsätzlichen Brandstiftungstaten nahmen sogar deutlich um 18 Taten (= 29 %) auf 44 Taten ab. Zeitgleich stieg die Aufklärungsquote bei vorsätzlichen Brandstiftungen auf 42,5 % (+19,4 %)!

Eine Zunahme ist bei den fahrlässigen Brandstiftungen registriert worden (je nach Art der Fahrlässigkeit Zunahmen bis zu 84 %).

Sonstige Brandermittlungen wurden zusätzlich in 44 Fällen durchgeführt, die zu einer technischen (26 Fälle) oder sonstigen Brandursache (6 Fälle) führten oder hinsichtlich der Brandursache ungeklärt blieben (12 Fälle).

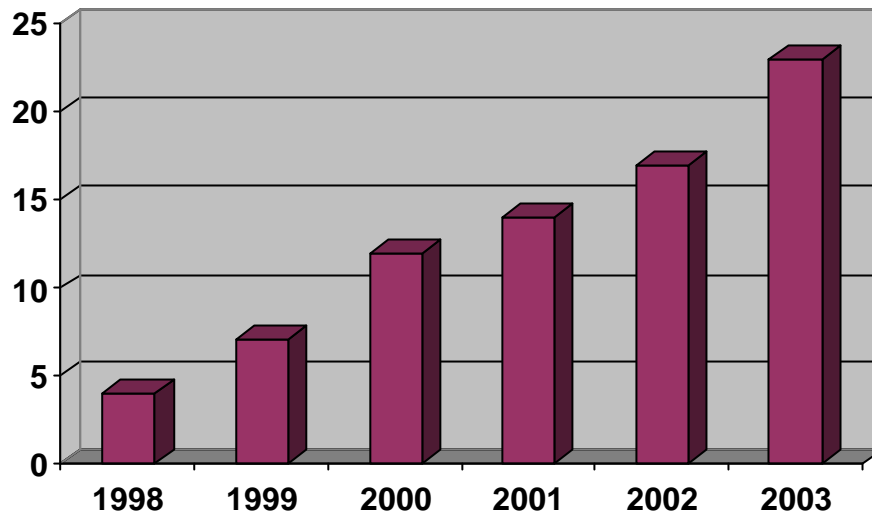
Außergewöhnlich ist für den Kreis Segeberg das Phänomen der Strohballenbrände, die bereits seit mehreren Jahren registriert werden. Strohballenbrände werden strafrechtlich als Brandstiftungen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen definiert.

Hinsichtlich der Tatbegehung stellen sie eine besondere Form dar, da hier der Schaden durch eine Tat als vergleichsweise eher gering einzustufen ist, ein Nutzen aus der Tat für den Täter aus den Gesamtumständen nicht ersichtlich ist. Das Motiv für die Brandlegungen ist eindeutig in der Persönlichkeit des Täters zu suchen.

Die weit gestreute Lage der Tatorte sowie die Unregelmäßigkeit der Tatbegehungen erschweren die Ermittlungen.

Im Jahr 2003 wurden 23 Brände von Strohballen verschiedener Anzahl registriert, was einem erneuten Anstieg um 6 Taten gegenüber dem Jahre 2002 entspricht.

Strohballenbrände

(Entwicklung 1998 – 2003):**4.7. Strafrechtliche Nebengesetze****4.7.1. Rauschgiftkriminalität**

Die **Rauschgiftkriminalität** umfasst mehrere Möglichkeiten des strafrechtlich relevanten Handelns:

So sind zum Beispiel der Besitz, die Einfuhr von und der Handel mit illegalen Betäubungsmitteln nach dem Betäubungsmittelgesetz unter Strafandrohung gestellt.

Rauschgiftkriminalität ist **Kontrollkriminalität!**

Tatbeteiligte (Dealer und Konsumenten) haben ein gleich gelagertes Interesse an der Tatbegehung. Kontakt zur Öffentlichkeit oder Strafverfolgungsorganen wird nach Möglichkeit vermieden. Eine Anzeigenerstattung aus der „Szene“ heraus ist selten.

Das Erkennen von Straftaten dieser Deliktskategorie ist daher maßgeblich von polizeilichen Aktivitäten abhängig.

Die Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung von Rauschgiftdelikten bei den Polizeidienststellen in Bad Segeberg und Norderstedt tragen wesentlich zur Aufhellung und beweiskräftigen Ermittlung dieses abgeschotteten Deliktsfeldes bei. Während in Norderstedt durchgängig ein Schwerpunkt in der Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität lag, wurde in Bad Segeberg diese EG-Arbeit ab 10/2003 wieder intensiviert.

Im Jahre 2003 wurde eine leichte Zunahme der Rauschgiftdelikte um 14 Fälle auf 365 Fälle verzeichnet.

Von diesen 365 Fällen sind 295 allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG), 59 Fälle des illegalen Handels und

Schmuggels und 2 Fälle der illegalen Einfuhr. Insgesamt wurden 9 sonstige Verstöße gegen das BtMG verzeichnet.

Bei den allgemeinen Verstößen wurden die Cannabisprodukte Marihuana und Haschisch in 224 Fällen (+ 7,2 %), Kokain in 25, Heroin in 8 und Ecstasy in 15 Fällen als Ermittlungsgegenstand belegt.

329 Fälle der Rauschgiftkriminalität wurden 2003 aufgeklärt. Dabei wurden insgesamt 321 Tatverdächtige ermittelt (296 männliche und 25 weiblichen Tatverdächtige) sowie 181 allein handelnde Täter registriert (55 % der Fälle). 20,4 % der allein handelnden Tatverdächtigen waren Konsumenten „harter Drogen“.

37 ermittelte Tatverdächtige waren Nichtdeutsche (11,5 %).

Neben der Aufhellung des Gesamtumfanges der Rauschgiftkriminalität sowie der generalpräventiven Wirkung durch Ermittlungsintensität in der Szene ist der präventive Ansatz der Verweisung an eine Therapieeinrichtung verstärkt worden. Ziel ist die perspektivische Lossagung der Szeneangehörigen von den Betäubungsmitteln, um ein Leben in der vollständigen Legalität führen zu können.

Der Anteil der Rauschgiftkriminalität an der Gesamtkriminalität beträgt **1,8 %** bei einer Aufklärungsquote von 90,1 %.

4.7.2. Ausländerrechtliche Verstöße

Die Verstöße gegen das Ausländer-Gesetz haben im Jahre 2003 um 28,6 % auf 125 Fälle abgenommen (2002: 175 Fälle). Die Aufklärungsquote liegt bei 94,4% (118 aufgeklärte Fälle).

Tatverdächtige in diesem Deliktsbereich sind fast ausschließlich Nichtdeutsche, zum Großteil allein dadurch bedingt, dass viele Verstöße tatbestandmäßig nur durch Ausländer begangen werden können.

In der Gesamtbetrachtung der ausländerrechtlichen Verstöße sind zusätzliche Schwerpunkte dieses Deliktsbereiches Taten des illegalen Aufenthalts und Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz.

Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt **0,6 %**.

4.8. Strafrechtlich irrelevante Fälle

Als strafrechtlich irrelevante, also nicht der PKS zuzurechnende Fälle wurden folgende Werte ermittelt:

<u>Todesermittlungen:</u>	204 (2002: 221) Fälle (Suizide, natürliche Todesfälle)
<u>Brandermittlungen:</u>	44 (2002: 40) Fälle ohne strafrechtlichen Hintergrund (durch Selbstentzündungen, Blitzschlag, technische Ursachen etc.)
<u>besondere Fahndungsmaßnahmen:</u>	482 (2002: 340) Fälle (Vermisste, Entwichene pp.)

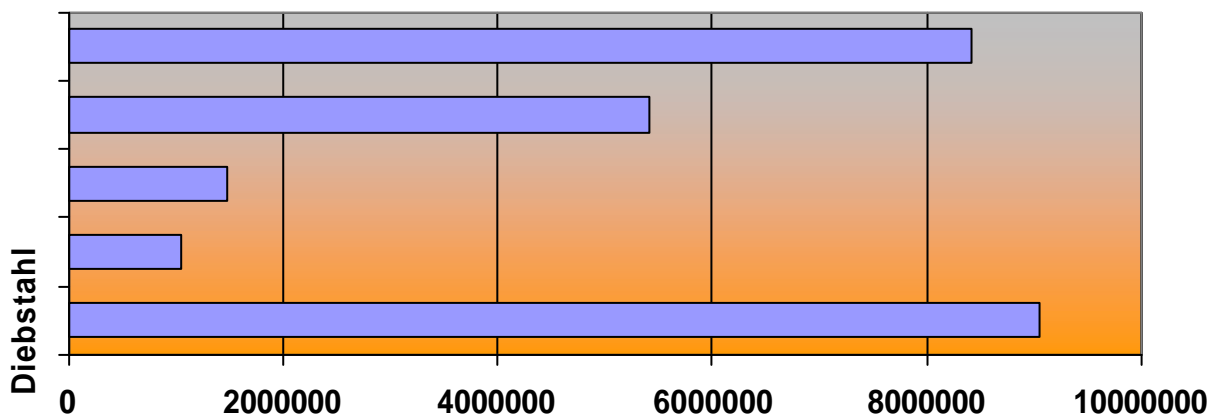
Strafrechtlich irrelevanten Fälle hatten insgesamt in **730** (2002: 601) Fällen Gegenstand polizeilicher Ermittlungsvorgängen.

4.9. Kriminelle Gewinne

Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden aller Straftaten wird nicht erhoben, jedoch werden bei Raub-, Eigentums-, Betrugs- und Wirtschaftskriminalitätsdelikten etc. die Summen der kriminellen Gewinne aus der jeweiligen strafbaren Handlung statistisch erfasst.

Das nachfolgende Diagramm zeigt auszugsweise die für den Kreis Segeberg ermittelten Schäden ausgewählter Deliktsbereiche:

Schadenssummen nach Delikten



5. Kriminalgeografische Verteilung der Straftaten

5.1. Vergleich der Städte und der Gemeinde Henstedt-Ulzburg im Kreis Segeberg

Die "Häufigkeitszahl", die sich zur besseren Vergleichbarkeit auf hochgerechnete 100.000 Einwohner bezieht, gibt das Verhältnis zwischen Straftaten und Bevölkerungszahl wieder. Nachfolgend ist dieses Verhältnis in Bezug auf die Gemeinden / Städte des Kreises Segeberg dargestellt.

Die Häufigkeitszahlen ermöglichen eine Vergleichbarkeit der Kriminalitätsbelastung verschieden geprägter Siedlungsräume.

5.2. Kriminalgeografischen Verteilung im Kreis Segeberg

Das Kreisgebiet Segeberg mit einer Gesamtbevölkerung von **254165**⁵ wird neben ländlichen Bereichen maßgeblich durch die unten aufgeführten fünf Städte und einer amtsfreien Großgemeinde⁶ geprägt.

In den fünf genannten Städten leben 154685 Einwohner (ca. **60,8 %** der Kreisbevölkerung).



Gesamtbevölkerung	
Kreis Segeberg:	254165
davon in:	
Norderstedt:	71990
Kaltenkirchen:	18626
Bad Segeberg	16101
Bad Bramstedt	12981
Wahlstedt	9467
Henstedt-Ulzburg	25520

Im Einzelnen wurde für **Wahlstedt** mit einer Häufigkeitszahl von **6803**, **Henstedt-Ulzburg** mit einer Häufigkeitszahl **8409**, **Kaltenkirchen** mit einer Häufigkeitszahl **12273** sowie **Norderstedt** mit einer Häufigkeitszahl von **10122** leicht steigende Werte registriert. Für **Bad Segeberg** wurde eine leicht rückläufige Entwicklung (HZ **12608**) verzeichnet. Der Wert liegt in **Bad Segeberg** trotzdem noch auf dem höchsten Stand im Kreisgebiet Segeberg.

Bad Bramstedt verzeichnete in 2003 insgesamt 1426 Delikte. Daraus ergibt sich eine Häufigkeitszahl von **9930**.

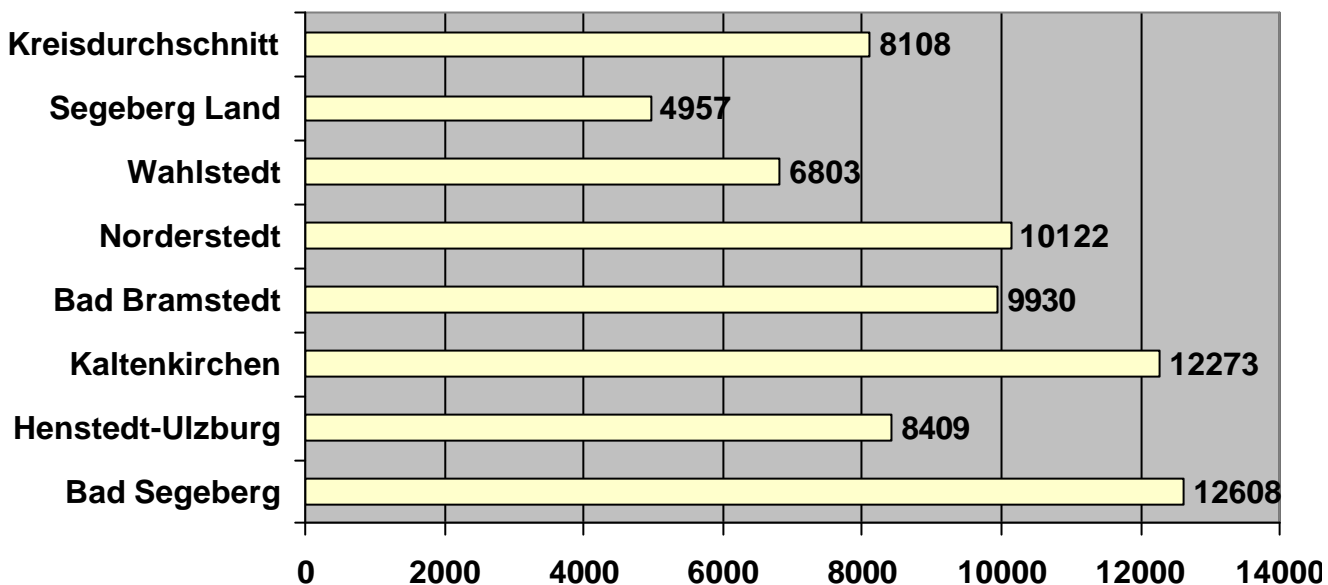
⁵Kreis Segeberg , Stand 31.12.02

⁶Henstedt-Ulzburg

Für die übrige Bevölkerung von **99480** Personen in den ländlich strukturierten Ämtern und Gemeinden liegt die gemittelte Häufigkeitszahl bei nur noch **4957**.

Die Häufigkeitszahl des **Kreisdurchschnittes** stieg leicht auf **8108**.

Häufigkeitszahlen (Übersicht):



5.2.1. Bad Segeberg – Stagnierende Kriminalitätsbelastung

Die Gesamtzahl der Kriminalität in Bad Segeberg stagnierte im Jahr 2003. Es wurde lediglich ein Rückgang um 8 Taten festgestellt (2030 Taten 2003 / 2038 Taten im Jahre 2002).

Es bleibt somit auch im Jahr 2003 bei einer vergleichsweise hohen Kriminalitätsbelastung mit einer Häufigkeitszahl von **12608** zu verzeichnen.

Diebstahlsdelikte haben in Bad Segeberg insgesamt wieder leicht zugenommen (+ 2,3 % / 2003: 1063 Taten).

Rohheitsdelikte haben in der Gesamtheit abgenommen (- 17,8 % oder 35 Taten), Raubdelikte nahmen jedoch zu (15 Taten 2002 / 22 Taten 2003).

Die (festgestellten) Rauschgiftdelikte haben um 55,2 % abgenommen. Da es sich jedoch um ein Kontrolldelikt handelt und die polizeilichen Tätigkeiten im Rauschgiftdeliktsbereich ab dem 4. Quartal 2003 erneut intensiviert wurden, ist auch für Bad Segeberg wieder mit einem Steigen der Fallzahlen im Jahr 2004 zu rechnen.

Zusätzlich wird erfolgreich in Schulen präventiv und repressiv im Rauschgiftdeliktsbereich gearbeitet.

Der im Jahre 2003 durch die Presse mit viel Beachtung versehene Brandstiftungsbereich ist in Bad Segeberg nahezu um die Hälfte zurückgegangen.

Möglicher Erklärungsansatz für die Kriminalitätsbelastung Bad Segebergs bleibt die Vielzahl der Tatgelegenheitsanreize (Veranstaltungsorte, verkehrsgünstige Lage, Einkaufsmöglichkeiten).

Im Jahr 2003 ist im Rahmen der **Sicherheitspartnerschaft** der Stadt Bad Segeberg mit der Polizei die Aussiedlerproblematik wie schon in den Vorjahren thematisiert worden. Ein Rückgang der Aussiedlerkriminalität ist polizeilich zu verzeichnen.

5.2.2. Kaltenkirchen - Im oberen Feld der Kriminalitätsbelastung

In **Kaltenkirchen** ist die Kriminalität um etwa 4,3 % gestiegen; die Häufigkeitszahl liegt bei 12273 (2002: **11912**).

Rohheitsdelikte stiegen um insgesamt 21,3 % auf 268 Taten, wobei jedoch gleichzeitig eine hohe Aufklärungsquote von 83,6 % zu verzeichnen ist, die im Vergleich zum Vorjahr sogar um 1,7 % gesteigert werden konnte.

Der Diebstahlsbereich verzeichnete nahezu die Vorjahreswerte (Zunahme 2,7 % / 2003: 1242 Taten).

Diebstahl von / aus Automaten sank um 86 % auf 6 registrierte Taten in 2003 (2002: 43 Taten). Diebstähle aus Kfz nahmen um 70 Taten zu (Zunahme von 29,5 %, 2002: 237 Taten, 2003: 307 Taten).

Brandstiftungstaten stagnierten in der Gesamtzahl (5 Taten).

Die Erhöhung der polizeilichen Präsenz in den Nacht- und Sonderdiensten wurde auch im Jahr 2003 bei der Polizeizentralstation Kaltenkirchen beibehalten.

5.2.3. Bad Bramstedt **- Gesunkene Kriminalitätsbelastung**

In **Bad Bramstedt** ist ein erfreulicher Kriminalitätsrückgang um 9,3 % bei den insgesamt registrierten Straftaten zu verzeichnen.

Der Diebstahlsbereich ist um 11,7 % gesunken, Rohheitsdelikte hingegen um 15,6 auf 163 festgestellte Taten gestiegen.

Eine Aufklärungsquote von 90,2 % im Bereich der Rohheitsdelikte zeugt in Bad Bramstedt von einer guten polizeilichen Ermittlungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Bürger.

Auffällig ist die Steigerung der festgestellten Umweltdelikte sowie die relativ hohe Aufklärungsquote in diesem schwierigen Ermittlungsfeld von rund 55 %,

wodurch sich der Erfolg in der Bearbeitung der Bad Bramstedter Polizei

ausdrückt.

Sachbeschädigungen konnten um 11,2 % reduziert werden. Fahrraddiebstähle hingegen stagnieren.

In Bad Bramstedt wird weiterhin ein Schulbetreuungsprogramm durch die Polizeizentralstation Bad Bramstedt betrieben, um präventiv in der Thematik „Gewalt an Schulen“ zu wirken.

5.2.4. Norderstedt - Leichter Anstieg der registrierten Kriminalität

Norderstedt bleibt mit der Häufigkeitszahl von 10122 weiterhin im Mittelfeld der Kriminalitätsbelastung im Kreisgebiet.

In der größten Stadt des Kreisgebietes wurde eine Zunahme der Gesamtkriminalität um 3,9 % verzeichnet (2003: 7287 Taten / 2002: 7012 Taten).

Gestiegen ist die Anzahl der Sexualdelikte (+ 11,1 %, 60 Taten), Diebstahlsdelikte (+2,6 %, 2003: 4105 Taten) und Rohheitsdelikte (+ 1,3 %, 2003: 626 Taten) erreichen in etwa die Werte des Vorjahres.

Betrugstaten stiegen um 40,5 % auf 968 Taten im Jahre 2003 (2002: 689 Taten).

Rauschgiftdelikte nahmen um 11,8 % auf 120 im Jahre 2003 ab. Im Rauschgiftbereich fanden im Jahr 2003 mehrere polizeiliche Schwerpunkteinsätze an den U-Bahnhöfen / Busbahnhöfen (Garstedt / Norderstedt-Mitte) sowie dem Busbahnhof Glashütte statt.

Die präventiven Bemühungen der Schutz- und Kriminalpolizei in Norderstedt in Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiver Rat, seinen diversen Arbeitsgruppen und der Stadt haben sich weiterhin bewährt. Die Aktion „Plan haben“ der Polizei und der Stadt Norderstedt vermittelt und begleitet Patenschaften zwischen verhaltensauffälligen Jugendlichen und Erwachsenen.

5.2.5. Henstedt-Ulzburg – Im unteren Feld der Kriminalitätsbelastung

In **Henstedt-Ulzburg** wurden 2146 Straftaten registriert (+ 65 / 3,1 %). Rohheitsdelikte fielen deutlich auf 165 Taten zurück (- 69 Taten / - 29,5 %).

Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen um 12,7 % an (2003: 257 Taten), während der Diebstahlsbereich eine Steigerung um 69 Taten (1152 Taten / + 6,4 %) verzeichnete. Rauschgiftdelikte wurde mit einer Steigerung von 256,3 % registriert (2002: 16 Taten / 2003: 57 Taten).

Die Häufigkeitszahl hat sich gegenüber dem Vorjahr negativ entwickelt (2003: 8409 / 2002: 8198).

Es besteht in Henstedt-Ulzburg ein bewährter Kriminalpräventiver Rat mit zwei

Arbeitskreisen. Einer dieser Arbeitskreise befasst sich mit der Gewaltprävention an Schulen. Die Zusammenarbeit mit der Polizei führte dazu,

dass eine Sprechstunde an weiterführenden Schulen eingerichtet worden ist und zur Beruhigung des allgemeinen Schulklimas führte.

5.2.6. Wahlstedt - Geringste Belastung durch Kriminalität

In **Wahlstedt** ist eine leichte Steigerung auf eine Häufigkeitszahl von 6803 zu verzeichnen. Die Kriminalität ist um 1,6 % gestiegen.

Rohheitsdelikte sind um 8,8 % weniger registriert worden.

Der Diebstahlsbereich verzeichnet leichte Steigerungen (+ 2,3 %). Vermögensstraftaten steigen im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlicher an (+ ca. 58 %).

In der Gesamtbetrachtung liegt Wahlstedt in der Häufigkeitszahl im unteren und damit positiven Bereich des Kreises Segeberg.

Innerhalb der Diebstähle gingen erneut die Kraftfahrzeugaufbrüche (- 49 Taten) zurück (-56,3 %), insbesondere im Pkw-Bereich (-54,4 % / - 48 Taten, 2003: 40 registrierte Delikte).

Auch in Wahlstedt ist die besondere Jugendarbeit in Zusammenarbeit von Stadt und Polizei zu erwähnen, um Kinder- Jugenddelinquenz präventiv zu begegnen und Konfliktbewältigung zu ermöglichen.





Es besteht ein **Kriminalpräventiver Rat** mit mehreren Arbeitsgruppen, der sehr aktiv in diesem Themenbereich tätig ist.

5.3. Vergleich Kreis-Land Schleswig-Holstein

Das Land Schleswig-Holstein mit 2.816.507 Einwohnern hat eine Häufigkeitszahl von 9348 aufzuweisen (2002: HZ 9156). Im Jahre 2003 wurden in Schleswig-Holstein 263276 Straftaten registriert.

Im Kreis Segeberg wurden mit 20610 Taten 7,8 % der Straftaten in Schleswig- Holstein registriert.

Im Städtevergleich ergibt sich folgendes Bild für die vier Städte mit den meisten Einwohnern:

▪ Kiel		HZ 16457 (2002: HZ 16618)
▪ Lübeck		HZ 15983 (2002: HZ 14531)
▪ Flensburg		HZ 14359 (2002: HZ 14041)
▪ Neumünster		HZ 14889 (2002: HZ 13745)

Von den Städten mit geringerer Einwohnerzahl im Jahre 2003 am stärksten belastete Städte:

▪ Husum		HZ 15916
▪ Fehmarn		HZ 16490
▪ Heide		HZ 15060

Bad Segeberg mit der Häufigkeitszahl von 12608 liegt somit immer noch deutlich unterhalb der Spitzenreiter im Städtevergleich Schleswig-Holstein. Norderstedt als fünftgrößte Stadt Schleswig-Holsteins mit einer Häufigkeitszahl von 10122 liegt deutlich unterhalb der vier größeren Städte.

Der Kreis Segeberg liegt mit seiner Häufigkeitszahl von **8023** unter dem Landesdurchschnitt der Häufigkeitszahlen.

6. Tatverdächtige

6.1. Tatverdächtigenstrukturen

Insgesamt wurden im Jahr 2003 **8158** (+304) Fälle aufgeklärt, denen durch Ermittlungen der Polizei **6823**⁷ Tatverdächtige (+422) zugeordnet werden konnten.

4948 Tatverdächtige (72,5%) wurden als allein handelnde Täter ermittelt (-984), 2206 Tatverdächtige (32,3 %) waren zuvor bereits polizeilich durch die Begehung von Straftaten in Erscheinung getreten. Der Anteil dieser nicht vorbelasteten ermittelten Tatverdächtigen hat sich zum Vorjahr prozentual um 7,3 % verringert.

Ermittelt wurden als Tatverdächtige **5279** Männer (**77,4 %** / 2002: 75,7 %) und **1544** (**22,6 %** / 2002 24,3 %) Frauen.

Bei den allein handelnden Tatverdächtigen zeigt sich hinsichtlich des **Alkoholeinflusses** bei der Tatbegehung eine rückläufige Tendenz bei den absoluten Zahlen auf (871 Fälle zu 933 Fällen des Jahres 2002). Der prozentuale Anteil stieg jedoch von 11,9 % im Jahre 2002 auf 12,8 % im Jahre 2003, da sich die Zahl der ermittelten allein handelnden Tatverdächtigen um 984 verringerte. **Konsumenten harter Drogen** (3,3 %) waren in **224** Fällen beteiligt. Somit zeigte sich auch hier ein rückläufiger Trend auf (- 2 % oder - 190 Fälle).

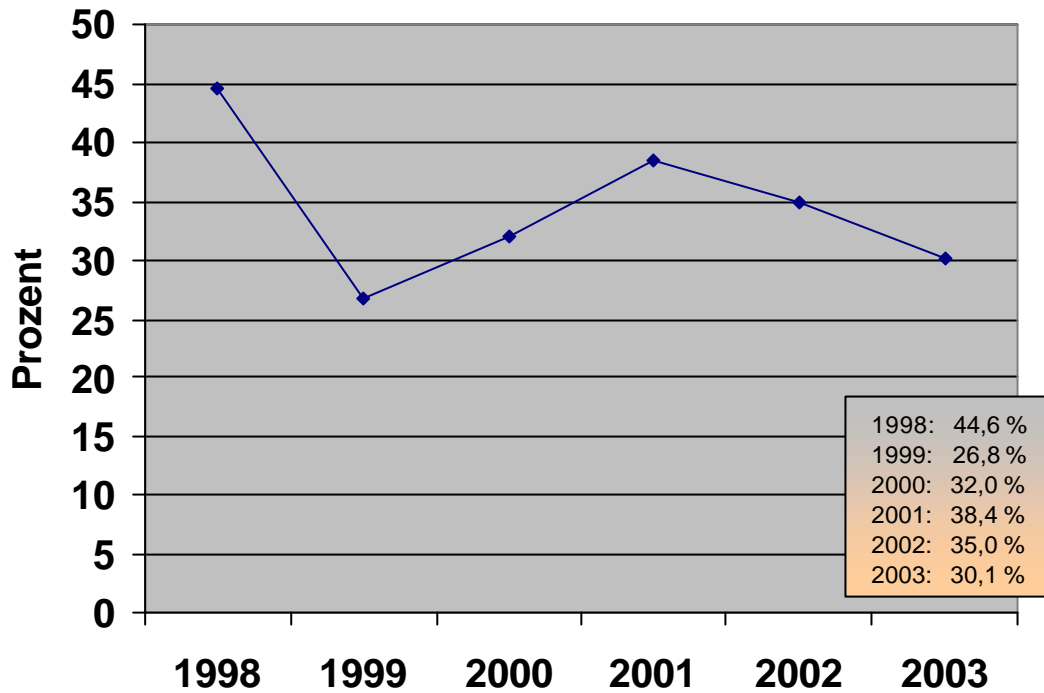
In 97 Fällen der aufgeklärten Straftaten (1,2 %) wurde eine **Schusswaffe** (einschließlich Schreckschusswaffen) durch die Tatverdächtigen mitgeführt.

6.2. Beteiligung der Altersgruppen an den aufgeklärten Fällen

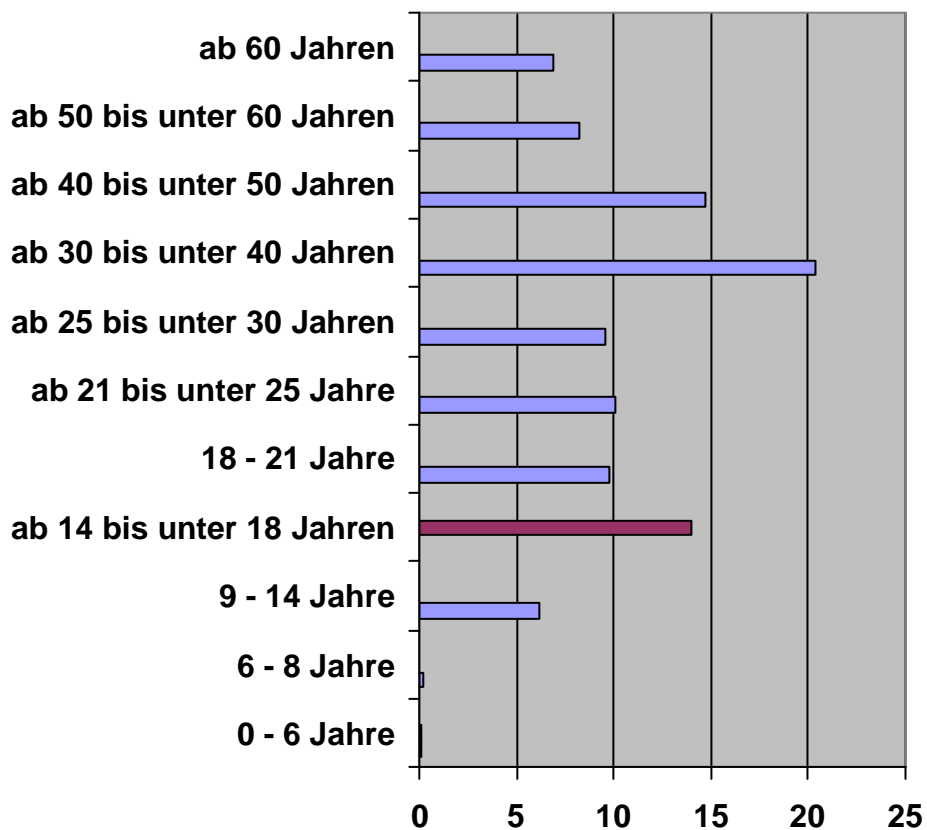
Der Anteil der noch nicht 21 Jahre alten Tatverdächtigen an den **8158 aufgeklärten Taten** lag bei **2055** Tatverdächtigen (30,1 %). Davon waren 1576 Tatverdächtige männlich und 479 weiblich (Verhältnis ca. 3 : 1).

⁷ Die geringere Zahl ergibt sich, da TV auch mehrfach in Erscheinung getreten sind.

Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen der aufgeklärten Straftaten:

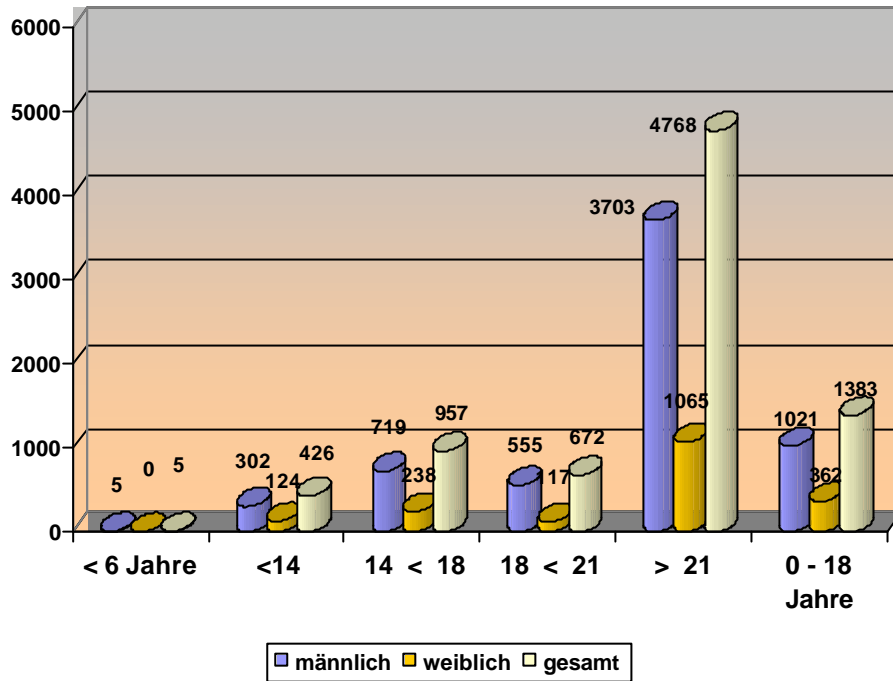


Prozentuale Belastung der einzelnen Altersgruppen:

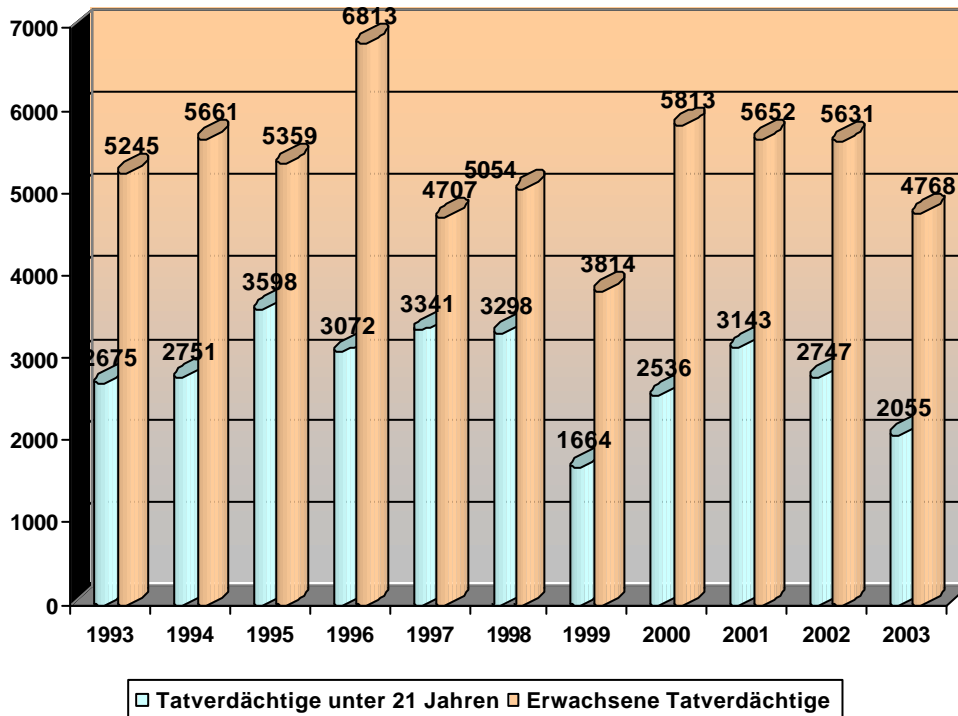


Die bereits für den Berichtszeitraum 2002 festgestellte überproportionale Beteiligung der Tatverdächtigen **unter 21 Jahren** an der Gesamtzahl der aufgeklärten Fälle in den Deliktsbereichen Sachbeschädigung (57,1 %, 2002: 65%), Rauschgift (47 %, 2002: 52%), Diebstahl (42 %, 2002: 50 %) und Rohheit (28,6 %, 2002: 30 %) hat sich auch im Jahre 2003 bestätigt.

Tatverdächtigenstruktur 2003



Mehrjahresvergleich der unter 21-Jährigen und Erwachsenen



Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahre 2003 wurden zwar mehr Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen blieb jedoch weitestgehend gleich hoch. Von den **6813** ermittelten Tatverdächtigen des Jahres 2003 hatten **1062** nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Der Anteil der Nichtdeutschen liegt somit bei insgesamt **15,6 %** (+ 0,3 % im Vergleich zu 2002).

Bei den männlichen Tatverdächtigen liegt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei 16,4 %, bei den weiblichen Tatverdächtigen bei 12,7.

37,7 % der im Kreis Bad Segeberg registrierten nichtdeutschen Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde, weitere 9,5 % zumindest im Landkreis der Tatortgemeinde. 20,4 % aller nichtdeutschen Tatverdächtigen, die bei Straftaten im Kreis Segeberg in Erscheinung getreten sind, stammten aus Hamburg, wobei die geografische Nähe Norderstedts zu Hamburg einen größeren Anteil von Hamburger Straftätern im Zuständigkeitsbereich der Polizei Norderstedt zwangsläufig bedingt.

Insgesamt wurden 982 nichtdeutsche Tatverdächtige im Kreisgebiet Segeberg festgestellt. Verstöße gegen das Ausländer-Gesetz bleiben hierbei unberücksichtigt.

Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre in der Gruppe der Nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt knapp 28,8 %.

Der Gesamtanteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen beträgt 14,39 % (ohne Verstöße gegen das Ausländergesetz).

6.3. Wohnort - Tatortbeziehung der ermittelten Tatverdächtigen

Die prozentualen Anteile im Bereich der Wohnort-Tatortbeziehung haben sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls kaum verändert. **3607** von **6823** ermittelten Tatverdächtigen wohnten in der Tatortgemeinde (**52,9 %** / 2002: 53 %). **18,4 %** (**1257** Tatverdächtige) der im Kreis Segeberg festgestellten Tatverdächtigen stammten aus dem Kreis Segeberg (2002: 18,5 %).

In Schleswig-Holstein (außerhalb des Kreises Segeberg) wohnend wurden **776** oder ca. **11,7 %**, aus dem übrigen Bundesgebiet **1045** Tatverdächtige oder ca. **15,3 %** (**2002: 15 %**) festgestellt.

Einen Wohnsitz in Hamburg hatten **775** (2002: 701) oder etwa **11,4 %** (2002: 11%) der ermittelten Tatverdächtigen.

Ohne festen Wohnsitz waren bei Tatbegehung **251** (2002: 197) oder **3,8 %** (2002: 3,1%) der Tatverdächtigen.

Der Wohnsitz von **120** (2002: 161) oder 1,8 % (2002: **2,5%**) der Tatverdächtigen lag außerhalb des Bundesgebietes.

7. Angaben zu Opfern

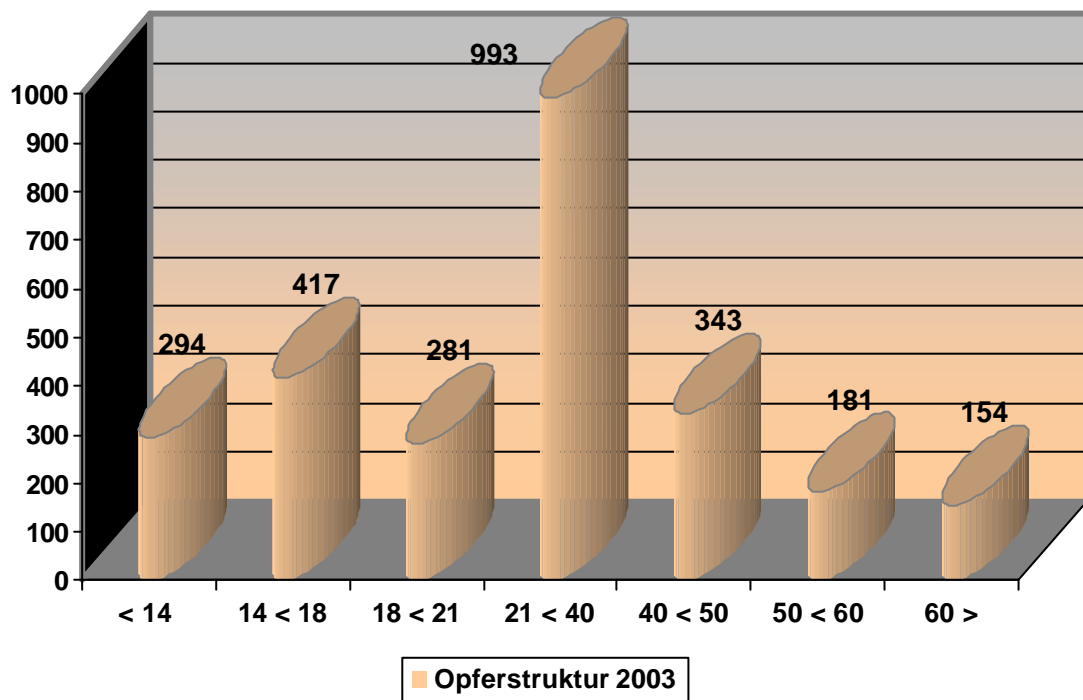
Eine statistische Erfassung der Opfer erfolgt bezüglich der Straftaten lediglich eingeschränkt für die **Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** und die **Rohheitsdelikte**.

Im Jahre 2003 wurden insgesamt 2663 Opfer registriert (1648 m / 1015 w). Im Altersbereich unter 21 Jahren wurden 618 männliche und 375 weibliche Opfer von Straftaten registriert, somit insgesamt 993 Personen.

Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren sind 273 als Opfer festgestellt worden, wobei es sich hier um 156 männliche und 117 weibliche Opfer handelt.

Den Schwerpunkt bilden für diesen Altersabschnitt Straftaten der leichten Körperverletzung, sexueller Missbrauch von Kindern sowie der Bereich der Rohheitsdelikte.

Senioren ab 60 Jahren sind in 154 Fällen als Opfer registriert worden (Straftatenschwerpunkt allgemein Rohheitsdelikte und Körperverletzungen).



8. Schlussbetrachtung

Im Jahre 2003 war für den Kreis Segeberg eine Kriminalitätssteigerung festzustellen die sich jedoch noch im Rahmen der normalüblichen Schwankungen zwischen den Erfassungszeiträumen bewegt, auch wenn das Erfassungsergebnis 2003 durch die 20610 registrierten Taten im längerfristigen Vergleich im oberen Bereich einzustufen ist.

Mittelfristig wird eine weitere Personalverstärkung für den Kreis Segeberg erfolgen, was sich auf die polizeiliche Arbeit positiv auswirken wird. Schon jetzt ist die Polizei des Kreises in viele Präventionsaktivitäten eingebunden und arbeitet damit auf einen langfristigen Erfolg hin.

Präventionsarbeit wird somit auch zukünftig einen Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit im Kreis Segeberg bilden.